



**AGGLOMERATION FREIBURG:
LEISTUNGEN, ZUSTÄNDIGKEITEN, PROJEKTE**

MOBILITÄT



Grand-clos-Unterführung in Villars-sur-Glâne / © Agglomération Freiburg

01. HINTERGRUND

1. STRATEGIE «MOBILITÄT»
2. LEISTUNGEN DER
AGGLOMERATION FREIBURG

02. MASSNAHMEN

1. ZENTRALE MASSNAHMEN
2. MASSNAHMENKATALOG
3. FÖRDERMASSNAHMEN

03. VERFAHREN

1. ERHALT EINER
SUBVENTIONIERUNG

01

HINTERGRUND

1. STRATEGIE «MOBILITÄT»

Als eine der von der Agglomeration definierten und umgesetzten Strategien zielt die Strategie «Mobilität» auf die Verkehrsverlagerung ab, welche erforderlich ist, um das vorgesehene Bevölkerungswachstum ohne Automobil-Mehrverkehr bewältigen zu können. Durch die Mobilitätsstrategie soll die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs (M1) und des strukturierenden Langsamverkehrsnetzes (M2) gesteigert, der motorisierte Individualverkehr (M3) eingeschränkt, die Verkehrssicherheit erhöht (M4) und die Anforderungen der urbanen Logistik berücksichtigt (M5) werden. Die Strategie «Mobilität» folgt somit einem themenübergreifenden Ansatz der Resonanztheorie.

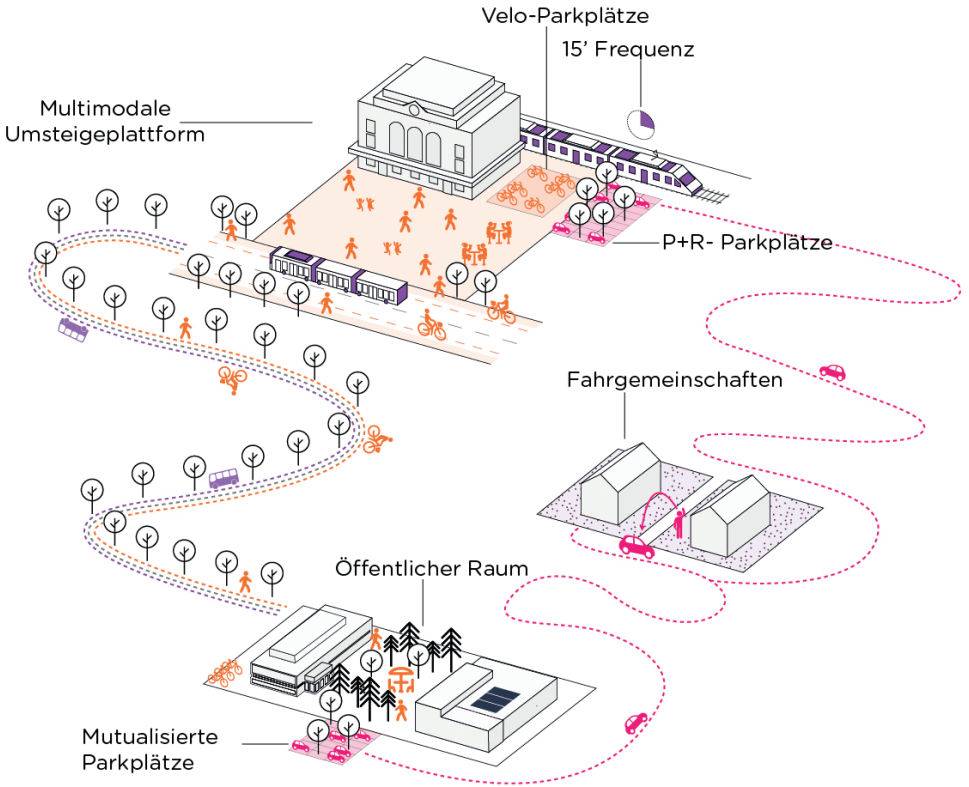
Die Steigerung der Attraktivität des **öffentlichen Verkehrs** (öV) ist ein grundlegendes Ziel der Strategie «Mobilität» des AP4. Durch die Entwicklung multimodaler Knotenpunkte, ein erweitertes Fahrplanangebot, die Einführung von Vortrittsregelungen für den öV sowie durch die Entwicklung von Tangentiallinien will die Agglomeration die Verkehrsverlagerung fördern. Zudem will sie das öV-Netzgerüst aufgrund der Entwicklung des Mobilitätsverhaltens und der gemessenen Bevölkerungsdaten pragmatisch und flexibel planen.

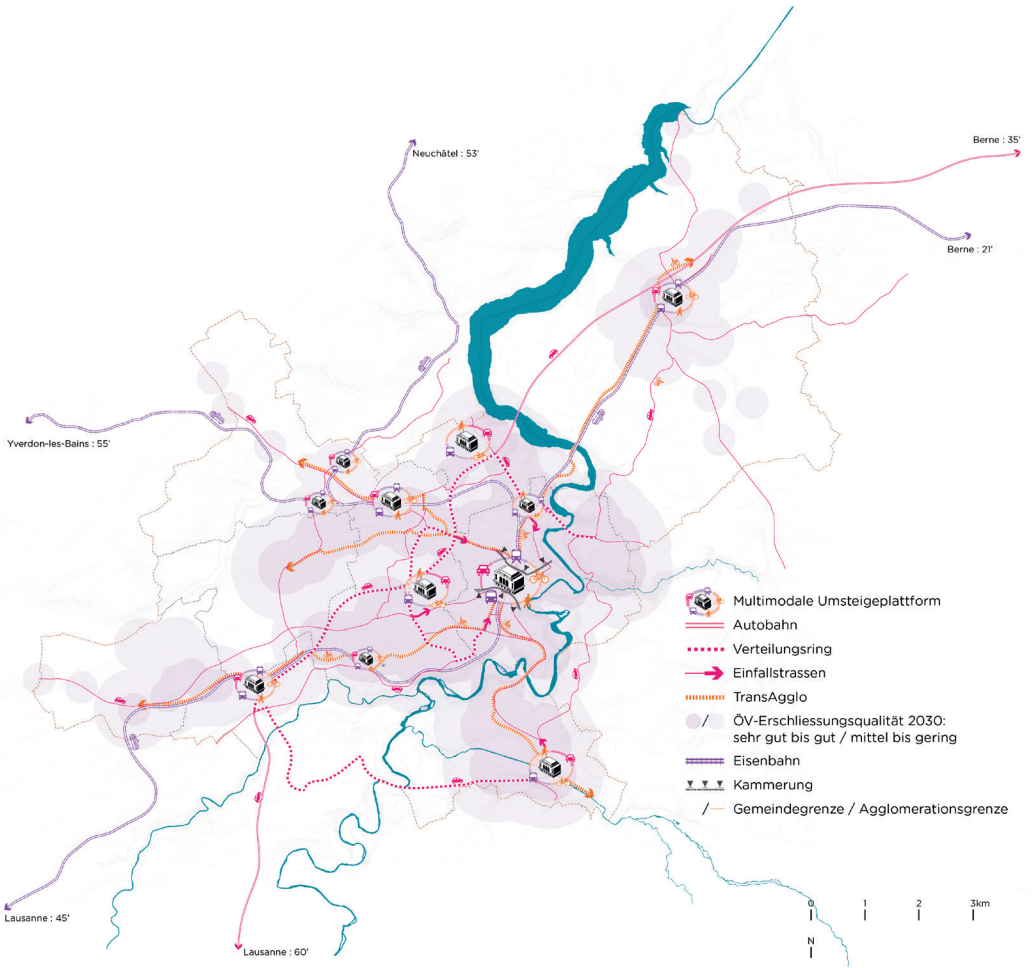
Der **Langsamverkehr** (LV) ist einer der Pfeiler des Mobilitätssystems. Durch ihn kann - ergänzend zum öffentlichen Verkehr - eine ausreichende Verkehrsverlagerung erreicht werden. In diesem Zusammenhang plant die Agglomeration, auf regionaler Ebene ein hierarchisiertes, durchgängiges, sicheres, attraktives und sinnvoll vermaschtes Netz einzurichten. Darüber hinaus sieht sie namentlich vor, den Barriere-Effekt der Verkehrsinfrastrukturen zu dämpfen und den Bau von Veloabstell- und Bikesharing-Anlagen voranzutreiben.

Im Bereich des **motorisierten Individualverkehrs** (MIV) zielen die wichtigsten Massnahmen darauf ab, einerseits die Verkehrsverteilung zu reorganisieren, um den Verkehrsdruck im Agglomerationszentrum abzubauen, und andererseits die Verkehrsberuhigung fortzusetzen, damit die **Verkehrssicherheit** erhöht und die Umweltbelastung gesenkt wird. Sie haben aber auch zum Ziel, die Vorschriften für die Dimensionierung von Parkplätzen zu harmonisieren und zu stärken sowie die Schaffung und Entwicklung multimodaler Knotenpunkte weiter voranzutreiben.

Das AP4 enthält Massnahmen zur Förderung der Verkehrssicherheit der Verkehrsteilnehmenden, namentlich auf dem Schulweg. Durch die Beruhigung des Strassennetzes und die Stabilisierung des Verkehrsaufkommens, die Verkehrsberuhigung in den Quartieren sowie die LV-freundliche Gestaltung des öffentlichen Raums trägt die Agglomeration zur Sicherheit und Attraktivität der Wege bei.

Und zuletzt ist auch die **urbane Logistik**, die sich als Waren- und Güterfluss definiert, ein Thema, mit dem sich die Agglomeration befasst. Sie will die Schwächen in Bezug auf den Platzmangel für die Lieferungen und das zwischen Wohn- und Gewerberaum herrschende Konfliktpotenzial beheben, das Risiko der Ausbreitung von Arbeitszonen minimieren und Standorte für die weitere Versorgung der Agglomeration identifizieren.





2. LEISTUNGEN DER AGGLOMERATION FREIBURG

Für die Umsetzung der Strategie «Mobilität» arbeitet die Agglomeration Freiburg Hand in Hand mit ihren Mitgliedsgemeinden. Zu diesem Zweck verfügt die Agglomeration über unterschiedliche Kompetenzen und bietet verschiedene Leistungen an.

PLANUNG



Konzepte

Grundlagenstudien

Agglomerationsprogramme

Konformitätsgutachten

Die Agglomeration erarbeitet, leitet und verwirklicht strategische Projekte auf regionaler Ebene, um die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen.

FINANZIERUNG



Planung

Verhandlung

Subvention

Kofinanzierung

Audit und Controlling

Bei der Umsetzung von Projekten von regionaler Bedeutung unterstützt die Agglomeration ihre Mitgliedsgemeinden finanziell.

ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT



Sensibilisierungsmassnahmen

Konferenzen

partizipative Ansätze

Die Agglomeration sensibilisiert und bestärkt die Mitgliedsgemeinden und ihre Bevölkerung darin, eine nachhaltigere und resilientere Raumgestaltung anzustreben.

EXPERTISE



Leitfäden zu bewährten Praktiken

Ressourcenzentrum

Monitoring

Die Agglomeration berät und unterstützt die Mitgliedsgemeinden bei der Umsetzung von Projekten von regionaler Bedeutung.



02

MASSNAHMEN

1.A AUSBAU DES ÖV-ANGEBOTS

Die komplette Inbetriebnahme des S-Bahn-Netzes im Viertelstundentakt und die Optimierung des städtischen Busangebots sind die zentralen Massnahmen, welche die Agglomeration im Bereich der Angebotserweiterung des öffentlichen Verkehrs durchführt. Mit diesem Ausbau will die Agglomeration das Gebiet besser abdecken und so die Verkehrsverlagerung nachhaltig fördern, indem sie sichere und effiziente Alternativen zum motorisierten Individualverkehr anbietet. Darüber hinaus versucht sie auch, ihr Angebot stärker ergänzend zu den regionalen und nationalen öffentlichen Verkehrsangeboten zu gestalten.

Beispielsweise hat die Agglomeration ein neues Busnetz in Düringen eingerichtet, welches der Bevölkerung seit Ende 2021 neue Mobilitätslösungen bietet. Ebenso hat die Agglomeration zwischen 2018 und 2022 auch finanzielle Mittel zur Erweiterung des Busangebots in den Gemeinden Villars-sur-Glâne, Marly, Givisiez und Corminboeuf eingesetzt.

Neben ihrer Zuständigkeit für die Planung des öffentlichen Verkehrsangebots ist die Agglomeration auch Auftraggeberin des städtischen Busnetzes. In dieser Funktion finanziert sie also den Betrieb des Netzes, mit dem das Unternehmen TPF beauftragt ist.

DAS NETZ IN ZAHLEN: STAND 2022



13

Linien, die von 5.30 bis 24.00 Uhr verkehren



25

Millionen CHF für den Betrieb des ÖV-Angebots



7'

Taktung bis zu 7,5 Minuten



19

Millionen Fahrgäste pro Jahr

1.B AUSBAU DER TRANSAGGLO

Die TransAgglo ist ein Netz von LV-Hauptachsen (Velo, Fussgänger, Trottinett usw.), die mehrheitlich über eine eigene Verkehrsführung verfügen. Dieses Netz besteht aus zwei transversalen Achsen, welche die gesamte Agglomeration von Avry bis Düdingen resp. von Marly bis Corminboeuf und Belfaux durchqueren.

Die TransAgglo soll in der Freiburger Agglomeration eine schnelle Fortbewegung im Langsamverkehr ermöglichen und die LV-Nebenachsen mit einbeziehen, um ein durchgehendes und vollständiges Netz zu schaffen.

Die TransAgglo trägt auch dazu bei, dass die Koordination zwischen Verkehrsachsen und einer hochwertigen Landschaftsgestaltung, welche die Biodiversität fördert, gestärkt wird.

Um eine gewisse Kohärenz und Kontinuität dieser Achsen zu gewährleisten, hat die Agglomeration eine Gestaltungs-Charta herausgegeben, welche die Umsetzung dieses Vorreiterprojekts erleichtern und beschleunigen soll.

DAS NETZWERK IN ZAHLEN



31.2

Kilometer



70

**Projekte für die
beiden geplanten
Achsen**



100

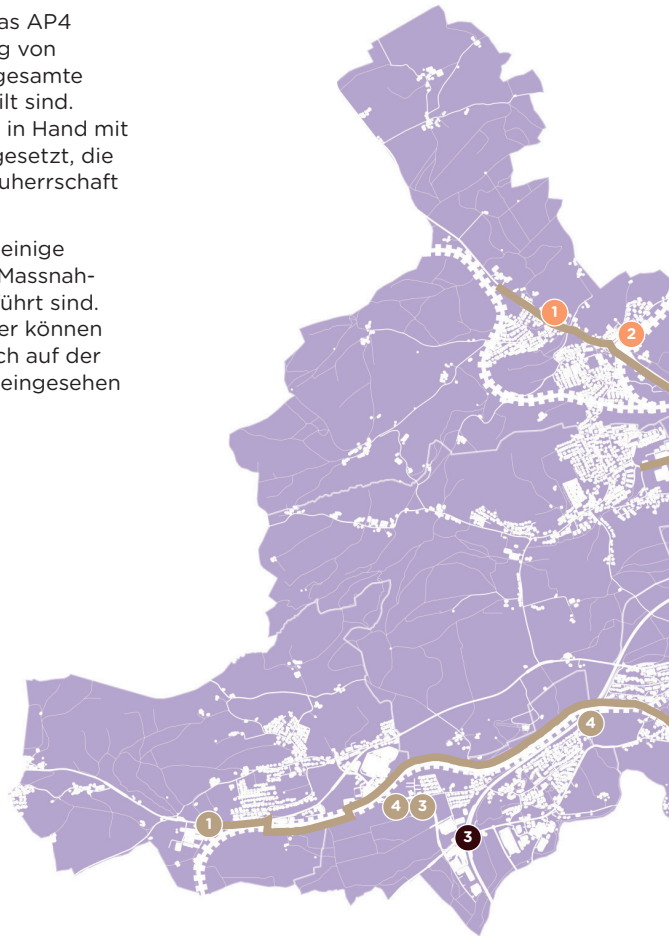
**Millionen Franken,
vollständig von
der Agglomeration
finanziert**

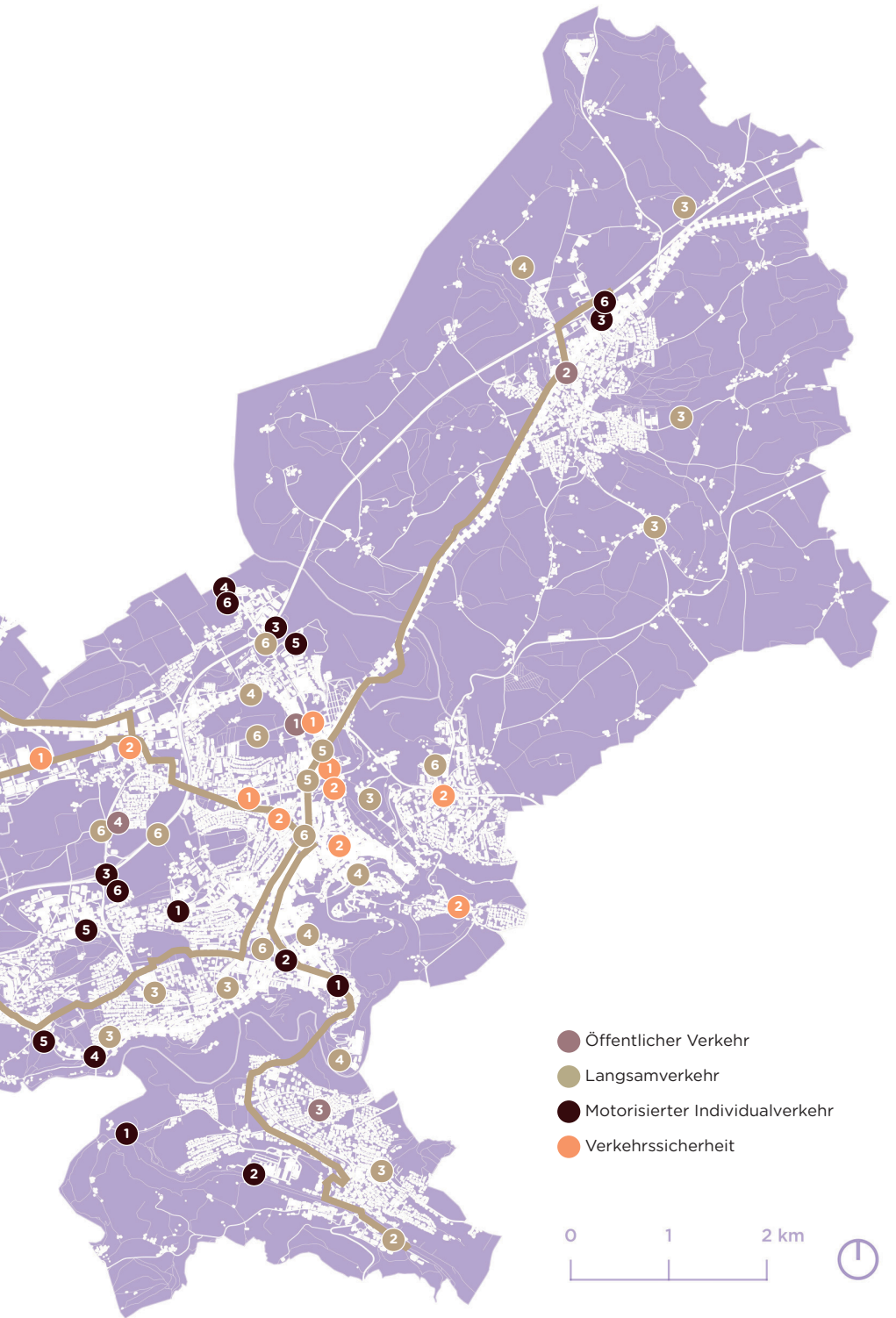
2. MASSNAHMENKATALOG

Neben den zentralen Massnahmen der Agglomeration, welche darauf abzielen, die für das prognostizierte Bevölkerungswachstum notwendige Verkehrsverlagerung zu erreichen, ist die Umetzung konkreter und mit der Strategie «Mobilität» kohärenter Raumplanungsprojekte von entscheidender Bedeutung.

Dementsprechend enthält das AP4 einen umfangreichen Katalog von Projekten, welche über das gesamte Agglomerationsgebiet verteilt sind. Diese Projekte werden Hand in Hand mit den Mitgliedgemeinden umgesetzt, die in den meisten Fällen die Bauherrschaft übernehmen.

Dieser Katalog erläutert nur einige Projekte, die in bestimmten Massnahmenblättern des AP4 aufgeführt sind. Sämtliche Massnahmenblätter können von jedermann vollumfänglich auf der Website der Agglomeration eingesehen werden.







ÖFFENTLICHER VERKEHR

- 1 Neue Bahnhaltestelle und multimodaler Knotenpunkt Agy-Ebene
- 2 Bau des multimodalen Knotenpunkts Düdingen
- 3 Bau des Strassennetzes für eine öV-Linie in Marly
- 4 Bau der Strasse von Alcantara zugunsten des öV



LANGSAMVERKEHR

- 1 Bau der TransAgglo Avry-Düdingen
- 2 Bau der TransAgglo Marly-Belfaux/Corminboeuf
- 3 Bau des Hauptnetzes der Agglomeration
- 4 Schaffung von Anschlüssen an das LV-Netz
- 5 Sicherung der TransAgglo
- 6 Querungen zugunsten des Langsamverkehrs



© Agglomeration Freiburg



© Sylvain Zehnder



MOTORISIERTER INDIVIDUALVERKEHR

- 1 Bau der Verbindungsstrasse Marly-Matran
- 2 Bau der Brücke über die Ärgera, Zufahrt zum Marly Innovation Center
- 3 Umgestaltung der Autobahnanschlüsse
- 4 Bau der Zufahrtssteuerung
- 5 Einrichtung provisorische P+R
- 6 Einrichtung dauerhafte P+R



VERKEHRSSICHERHEIT

- 1 Aufwertung der Zufahrtsachsen
- 2 Bau eines Zentrums



© Thibaud Dury



© Fototak

3. FÖRDERMASSNAHMEN

Parallel zur Umsetzung des Projektkatalogs des AP4, der auf den vorangegangenen Seiten erläutert wurde, verfügt die Agglomeration über eine Reihe von ergänzenden Massnahmen, die den öffentlichen Stellen zusätzliche Ressourcen bieten, damit diese ihre Aktivitäten

im Bereich «Mobilität» umsetzen und die gesetzten Ziele erreichen können. Für jede dieser Massnahmen wird die Festlegung von Zielen, Chancen und Projektbeispielen erläutert.



3.A

Bushaltestellen



3.B

Dekarbonisierung



3.C

Bikesharing-System



3.D

Kennzeichnung



3.E

Veloabstellplätze



3.F

Unfallschwerpunkte



3.G

Mobilität auf dem Schulweg



3.H

Betriebliche Mobilität



3.I

Urbane Logistik



4M.05.01

3.A BUSHALTESTELLEN DEFINITIVER BAU DER HALTESTELLEN FÜR DEN AUSBAU DES STÄDTISCHEN ÖV-NETZES IN DER AGGLOMERATION

Ziele

Förderung der Verkehrsverlagerung durch Anreize zur Nutzung des öV-Netzes.

Aufwertung des öV-Netzes durch eine qualitative Gestaltung der Haltestellen.

Sicherstellung der Erreichbarkeit und Funktionalität der Anlagen.

Typische Beispiele

Bau der Haltestellen des städtischen öV-Netzes in Düdingen.

Bau der Haltestellen des städtischen öV-Netzes der Linie Haut de Marly.

Chancen

Begleitung der Einrichtung und Änderung von Linien.

Finanzierung

Zugewiesener Betrag für die Massnahme CHF 9'930'000.

Federführung

Mitgliedgemeinden



BehiG-konforme Einrichtung der Bushaltestelle Route de la Fonderie / © Patrick Chuard



4M.05.03

3.B DEKARBONISIERUNG MEHRKOSTEN FÜR DEN UMSTIEG AUF UMWELTFREUNDLICHE ANTRIEBE (Z. B. ELEKTROANTRIEB)

Ziele

Stadtbusflotte im Jahr 2032 zu 100% emissionsfrei.

Typische Beispiele

2020: 10 Batterie-Trolleybusse ersetzen die 10 Dualmodus-Diesel-Trolleybusse der Linie 1.

2022: 5 Elektro-Minibusse auf der Linie 4 ersetzen 4 Diesel-Minibusse und 1 Standardbus.

Chancen

Reduktion von Schadstoff- und Treibhausgasemissionen.

Verringerung der Lärmbelästigung.

Finanzierung

Zugewiesener Betrag für die Programme 2024-2032 in Höhe von CHF 32'200'000.

Federführung

TPF



Elektrischer Bus der Stadtlinie 4, eingesetzt im Mai 2022 / © Jo Bersier



3.C BIKESHARING-SYSTEM LEISTUNGSSTARKES SYSTEM FÜR BIKESHARING

Ziele

Einführung des Bikesharing-Systems im Agglomerationsgebiet, das 2022 mehr als 150 000 Nutzerinnen und Nutzer zählt.

Typische Beispiele

Im Jahr 2022 wurden in den Gemeinden Corminboeuf, Villars-sur-Glâne, Givisiez, Granges-Paccot, Freiburg und Marly neue Bikesharing-Stationen eingerichtet.

Chancen

Angebot eines umweltfreundlichen Transportmittels.

Bedienung von weniger dicht besiedelten Gebieten.

Entwicklung einer echten multimodalen Strategie.

Steigerung der Sichtbarkeit des Langsamverkehrs

Finanzierung

Konzession über 5 Jahre für einen zugewiesenen Betrag von CHF 169'050.

Federführung

Agglomeration



Bikesharing-Stationen am Bahnhof Freiburg / © Agglomeration Freiburg



3.D KENNZEICHNUNG EINFÜHRUNG EINER KOORDINIERTEN STRATEGIE FÜR DIE KENNZEICHNUNG VON VELOWEGEN AUF DER EBENE DER AGGLOMERATION

Ziele

Bekanntmachung der günstigsten Routen für Velofahrende in Bezug auf Geschwindigkeit, Komfort und Sicherheit.

Typische Beispiele

Hinweistafeln für Velowege.

Chancen

Optimierung der Nutzung und Attraktivität des LV-Netzes.

Erhöhung der objektiven und subjektiven Verkehrssicherheit.

Verflüssigung des Verkehrs.

Finanzierung

Zugewiesener Betrag für die Massnahme CHF 100'000.

Federführung

Agglomeration



Beispiel eines Kennzeichnungssystems / © Agglomeration Freiburg



4M.10.01

3M.07.13

23.3

3.E VELOABSTELLPLÄTZE ANALYSE DES BEDARFS AN VELOABSTELLPLÄTZEN (4M.10.01) SCHAFFUNG VON 3 000 VELOABSTELLPLÄTZEN (3M.07.13) BAU EINER VELOABSTELLANLAGE AM BAHNHOF FREIBURG (23.3)

Ziele

Diagnose des bestehenden
Veloabstellangebots.

Festlegung des zukünftigen Bedarfs auf
der Grundlage der Modellierung 2032.

Lokalisierung und Quantifizierung des
Bedarfs nach Sektoren.

Chancen

Entwicklungsmöglichkeit einer Strategie
für die Schaffung von Veloabstellplätzen
in der Agglomeration sowie die Dimen-
sionierung der Anlagen.

Verbesserungsmöglichkeit des Lang-
samverkehrs und der Intermodalität.

Finanzierung

4M.10.01: Zugewiesener Betrag für die
Massnahme CHF 40'000.

3M.07.13: Zugewiesener Betrag für die
Massnahme CHF 2'000'000.

23.3: Zugewiesener Betrag für die
Massnahme CHF 2'500'000.

Federführung

Agglomeration



Einrichtung einer neuen Veloabstellanlage am Bahnhof Freiburg / © Valérie Brodard



4M.11.01

3.F UNFALLSCHWERPUNKTE SANIERUNG VON UNFALLSCHWERPUNKTEN AUF DEM STRASSENNETZ

Ziele

Verbesserung der Sicherheit und Sanierung der unfallgefährdetsten Stellen der Agglomeration.

Typische Beispiele

Implementierung einer Lichtsignalanlage.

Änderung der Geometrie von Strassenkreuzungen.

Umgestaltung von Fussgängerüberwegen.

Chancen

Beseitigung aller objektiven Konfliktpunkte im Strassennetz.

Finanzierung

Zugewiesener Betrag für die Massnahme CHF 1'000'000.

Federführung

Mitgliedgemeinden



Der Kreisell von Belle-Croix ist einer des Unfallschwerpunkte in der Agglomeration. Seine Neugestaltung ist in einer Massnahme des Agglomerationsprogramms zu sehen / © Charly Rappo



4M.11.02

4M.11.03

4M.11.04

3.G MOBILITÄT AUF DEM SCHULWEG UNTERSTÜTZUNG DER DIENSTE ZUR FÖRDERUNG / BEGLEITUNG DES LANGSAMVERKEHRS AUF DEM SCHULWEG (4M.11.02) UNTERSTÜTZUNG DER MOBILITÄTSPLÄNE VON SCHULEN (4M.11.03) SANIERUNG DER HINDERNISSE FÜR DEN LANGSAMVERKEHR AUF DEM SCHULWEG (4M.11.04)

Ziele

Bevorzugtes Zurücklegen des Schulwegs zu Fuss oder mit dem Velo.

Förderung eines gruppenweise im Langsamverkehr zurückgelegten Schulwegs.

Diagnose der bestehenden Routen und ihrer Schwachstellen.

Unterstützung der Sanierung der auf den verschiedenen Schulwegen festgestellten Schwachstellen durch eine umfassende systematische Analyse, die mindestens auf der Ebene der schulischen Einrichtung durchgeführt wird.

Typische Beispiele

Einrichtung von Pedibus-Linien.

Erstellung eines schulischen Mobilitätsplans.

Sanierung der im Mobilitätsplan festgestellten Unfallschwerpunkte.

Chancen

Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit der Schulkinder.

Verkehrsberuhigung in den Quartieren und Verbesserung der Lebensqualität.

Auswirkungen auf die Fortbewegungsgewohnheiten und die Nachfrage nach aktiver Mobilität.

Erhöhung der objektiven und subjektiven Verkehrssicherheit.

Finanzierung

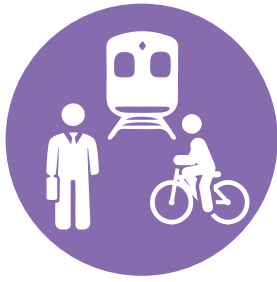
- 4M.11.02 : Zugewiesener Betrag für die Massnahme CHF 21'000.
- 4M.11.03 : Subventionierung durch die Agglomeration von 50 Prozent des Plans bis zu maximal CHF 20'000.
- 4M.11.04 : Festlegung einer Obergrenze von CHF 100'000 pro schulischem Mobilitätsplan.

Federführung

Mitgliedgemeinden



Pedibus-Linie «Les Grottes» / © Staat Freiburg



3.H BETRIEBLICHE MOBILITÄT UNTERSTÜTZUNG DER BETRIEBLICHEN MOBILITÄTSPLÄNE (4M.12.01) ERGÄNZENDE UNTERSTÜTZUNG DES «JOBABO»-ABONNEMENTES (4M.12.02)

Ziele

Möglichkeit einer Gesamtbetrachtung der Mobilität innerhalb eines Unternehmens.

Optimierung des Flächenbedarfs des Unternehmens und seiner Auswirkungen auf das gesamte Verkehrssystem.

Förderung der Teilnahme möglichst vieler Personen resp. Unternehmen.

Typische Beispiele

Erstellung eines betrieblichen Mobilitätsplans.

Unterstützung der Angestellten beim Erwerb von öV-Billetten.

Chancen

Verbesserung des Gesamtverkehrssystems durch aktive Beeinflussung der Mobilitätsnachfrage.

Berücksichtigung des Erfordernisses der Konzentration von Siedlungen und der Siedlungsentwicklung nach innen durch Begrenzung des für Parkplätze vorgesehenen Platzes.

Möglichkeit einer günstigen Auswirkung auf die Verkehrsverlagerung.

Finanzierung

4M.12.01: Unterstützung von 1'800 CHF pro Mobilitätsplan.

4M.12.02: Sofern der Arbeitgeber am Programm «JobAbo»¹ teilnimmt, seinen Sitz im Agglomerationsgebiet hat und der resp. die Angestellte ein Jahresbillett besitzt, gewährt die Agglomeration einen Rabatt von 10 Prozent auf den Preis des Jahresabonnementes.

Federführung

Agglomeration

¹ «JobAbo»: Dieses Programm gewährt Arbeitnehmenden einen Rabatt von mindestens 20 Prozent auf den Preis eines Jahresabonnementes, wenn der Arbeitgeber an dem Programm teilnimmt.



Werbeplakat für das «JobAbo»-Angebot von Frimobil / © Frimobil



3.1 URBANE LOGISTIK SCHAFFUNG EINES LOGISTIKFORUMS (4M.13.01) ERARBEITUNG EINES LOGISTISCHEN GESAMTKONZEPTS FÜR DIE AGGLOMERATION FREIBURG (4M.13.02) ENTWICKLUNG EINES LOGISTISCHEN CITY HUBS (4M.13.03)

Ziele

Institutionalisierung eines Dialogs und Förderung des Informationsaustauschs zwischen der öffentlichen Hand und den privaten Akteuren im Logistikbereich.

Verfügbarkeit einer Plattform, auf welcher Verbesserungsmaßnahmen im Logistikbereich vorgeschlagen werden können.

Identifizierung und Sicherung der Verfügbarkeit von Standorten für die urbane Logistik.

Verfügbarkeit eines logistischen Gesamtkonzepts für die Agglomeration Freiburg.

Schaffung einer Logistikplattform mit Schienenanbindung, welche die gebündelte Anlieferung von Waren ermöglicht, die für die Agglomeration bestimmt sind oder diese verlassen.

Nachhaltige Gestaltung der Güterversorgung.

Typische Beispiele

Schaffung eines Logistikforums.

Erarbeitung eines Logistikkonzepts.

Entwicklung eines logistischen City Hubs.

Chancen

Verbesserung der Qualität des Verkehrssystems, indem eine Verbindung zwischen den Betreibern der Verkehrsnetze und den Nutzerinnen und Nutzern hergestellt wird.

Vermeidung einer Streuung von Logistikaktivitäten über das gesamte Gebiet.

Verbesserung der Funktionsweise des Verkehrssystems durch Vermeidung unnötiger Fahrten und damit verbundener Schadstoff- und Treibhausgasemissionen.

Optimierung der Schwertransporte innerhalb der Agglomeration und damit Hilfe bei der Verringerung der Verkehrsbelastung durch Schwerlastwagen.

Rationalisierung von Gütertransporten.

Finanzierung

4M.13.01: Zugewiesener Betrag für die Massnahme CHF 5'000 pro Jahr.

4M.13.02: Zugewiesener Betrag für die Massnahme CHF 200'000 pro Jahr.

4M.13.03: Zugewiesener Betrag für die Massnahme CHF 10'000'000.

Federführung

Agglomeration

03

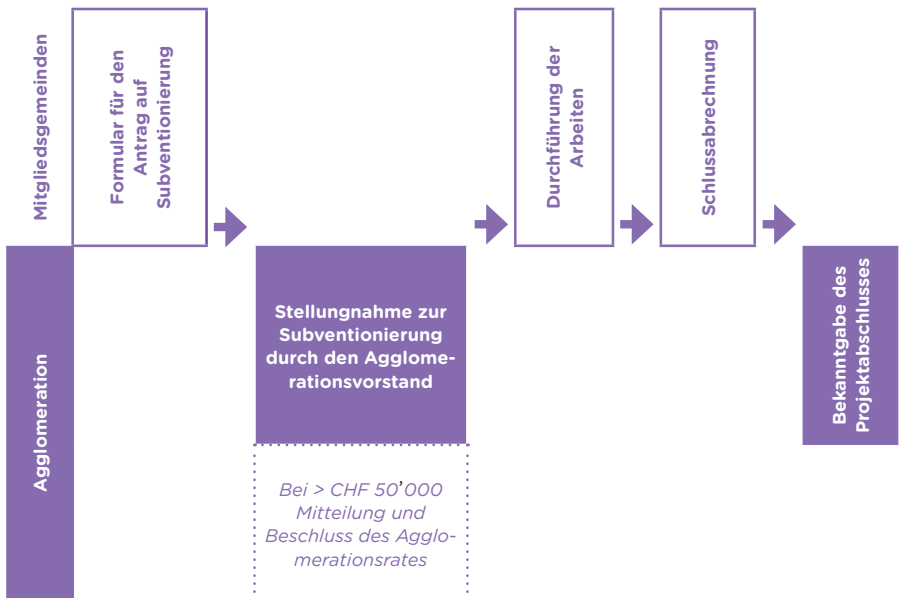
VERFAHREN

1. ERHALT EINER SUBVENTION

Für jedes Projekt und jede Fördermassnahme können die Mitgliedsgemeinden eine Subvention in der auf dem entsprechenden Massnahmenblatt des AP4 angegebenen Höhe beantragen (die Massnahmenblätter des AP4 können von jedermann auf der Website der Agglomeration abgerufen werden). Zudem sind die ergänzenden Infrastrukturprojekte und -massnahmen im Bereich Mobilität Gegenstand der Leistungsvereinbarung mit dem Bund. Dank dieser Vereinbarung erhalten die Mitgliedsgemeinden der Agglomeration eine Bundessubvention entsprechend einem definierten Subventionssatz.

Zudem können bestimmte Massnahmen einen solidarischen Finanzierungsmechanismus nutzen, welcher je nach Projektart zwischen 50% und 100% der öffentlichen Geldmittel bereitstellt. Der Erhalt dieser unterschiedlichen Subventionen erfolgt nach einem festgelegten, mehrstufigen Verfahren.

MASSNMEN «MOBILITÄT»







PubliBike

Agglo Fribourg-Freiburg
Cormaran



OSGEO

PubliBike Cormaran Agglo Fribourg-Freiburg



Agglomération de Fribourg / Freiburg

026 347 21 00 – www.agglo-fr.ch – secretariat@agglo-fr.ch